WIKIPEDIA

Romani

Romani (im deutschsprachigen Raum auch **Romanes**) ist die Sprache der Roma. Sie gehört gemeinsam mit Sprachen wie Urdu und Hindi zur indoarischen Sprachfamilie.

In mehreren europäischen Staaten ist Romani eine offiziell anerkannte Minderheitensprache, darunter in Deutschland und Österreich (hier das *Romanes* der Burgenlandroma, das als UNESCO-Kulturerbe ausgewiesen ist).

Inhaltsverzeichnis

Das Wort „Romani“

Ursprünge und Dialekte

Wortschatz

Grammatik

Forschungsgeschichte

Standardisierung und Literatursprache

Siehe auch

Literatur

Weblinks

Einzelnachweise

Das Wort „Romani“

Romani ist ein substantiviertes Adjektiv und kommt von *romani chib*, „Roma-Sprache“. Es ist die international übliche Sprachbezeichnung. Im deutschsprachigen Raum gebräuchlich ist daneben die Bezeichnung *Romanes*, die vom Adverb abgeleitet ist *Cane tu romanes?* – „Sprichst du Romani?“ – (*Haiwe tu romanes?* – „Verstehst du Romane?“). Im Deutschen sagt man: „auf Romani“ (oder „auf Romanes“) für „in der Sprache der Roma“. Ein eigenes Adjektiv, um die Zugehörigkeit zur Sprache Romani oder zu den Roma auszudrücken, ist im Deutschen nicht etabliert. Das in diesem Sinne manchmal gebrauchte, aus *romanes* abgeleitete Adjektiv „romanesisch“ ist eine Verlegenheitsbildung geblieben, während das in der älteren Sprachwissenschaft etablierte Adjektiv „zigeunersprachlich“ als stigmatisierend und unpräzise, aber in fachsprachlichen, historischen Zusammenhängen, in denen eine klare Identifikation mit dem Romani nicht möglich ist, in Ermangelung einer etablierten Alternativbezeichnung zuweilen noch als tolerabel gilt.[1]

Dem Wortstamm und der Sprachfamilie nach besteht kein Zusammenhang zwischen *Romani* einerseits und *Romanisch* oder *Rumänisch* andererseits. *Romanisch* und *Rumänisch* kommen beide von dem vulgärlateinischen Wort *romanicus*, das im Frühen Mittelalter als Bezeichnung derjenigen Sprachen entstand, die sich aus dem gesprochenen Latein der Römer entwickelten, und zu denen neben dem Französischen, Italienischen und anderen „romanischen“ Sprachen auch das Rumänische gehört. Demgegenüber ist *Romani* abgeleitet aus der Selbstbezeichnung *Řom* („Mann“ oder „Ehemann“ für einen

Angehörigen der Roma), die indischen Ursprungs ist, entstanden möglicherweise aus *Ḍom* (auch *Ḍum* oder *Ḍōmba*), dem Namen einer Kaste von Wanderarbeitern, die sich typischerweise als Musiker, Gaukler, Korbmacher, Metallhandwerker oder in ähnlichen innerhalb des indischen Kastensystems als niedrig eingestuften Gewerben betätigten.

Ursprünge und Dialekte

Romani ist eine indoarische Sprache und somit der direkte Nachfolger eines altindoarischen Dialekts, der eng verwandt, wenn auch nicht unbedingt identisch, mit der volkssprachlichen Grundlage des Sanskrit gewesen sein muss. Die Sprache weist Gemeinsamkeiten sowohl mit zentralindischen wie auch mit nordwestindischen Sprachen auf. Der sprachliche Befund legt nahe, dass Romani zunächst an einer frühen Entwicklung der zentralindischen Sprachen teilhatte und sich dann über einen längeren Zeitraum der Entwicklung der nordwestindischen Sprachen wie Sindhi anschloss. Man nimmt deshalb an, dass die Sprecher des damaligen Romani aus Zentralindien kamen und ihre Siedlungsgebiete seit dem 3. Jahrhundert v. Chr. nach Nordwestindien verlegten. Über den Zeitpunkt der weiteren Migration nach Westen besteht keine Einigkeit, man kann ihn jedoch zwischen dem 5. und 10. Jahrhundert ansetzen und muss innerhalb dieser Zeit wahrscheinlich auch von mehreren Migrationsbewegungen ausgehen.

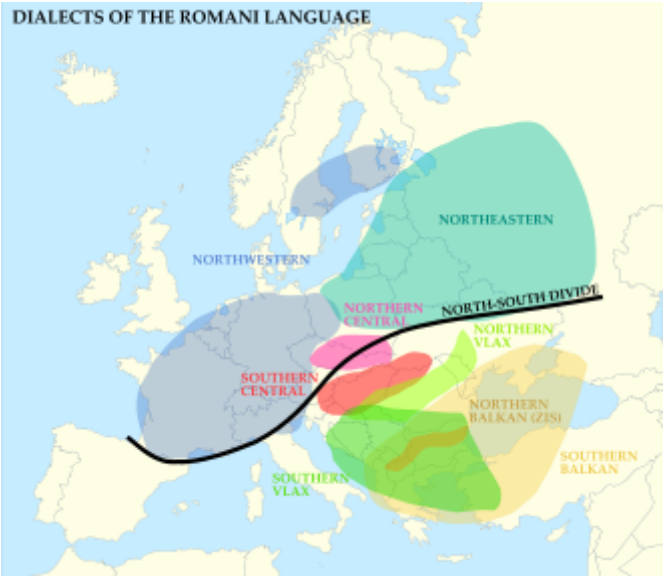
Das Romani hat sich somit seit mehr als 800 Jahren unabhängig von anderen Sprachen dieses Formenkreises entwickelt, davon seit mindestens 700 Jahren in Europa. Es unterlag in der europäischen Anfangszeit in Wortschatz und auch Syntax besonders dem Einfluss der Balkansprachen, und zwar hauptsächlich des Mittelgriechischen der byzantinischen Periode, das sich auf alle Untergruppen des Romani ausgewirkt hat.

Romani Romanes	
Gesprochen in	zahlreichen Ländern
Sprecher	fast 6 Millionen weltweit davon 4,6 Millionen in Europa
Linguistische Klassifikation	▪ Indogermanisch Indoiranisch Indoarisch **Romani**
Offizieller Status	
Amtssprache in	Kosovo (regional) Nordmazedonien (regional)
Anerkannte Minderheiten-/ Regionalsprache in	Finnland Schweden Norwegen Deutschland Österreich Slowenien Ungarn Rumänien
Sprachcodes	
ISO 639-1	—
ISO 639-2	rom
ISO 639-3	rom (http://www.ethnologue.com/show_language.asp?code=rom) (Makrosprache) *Enthaltene Einzelsprachen:* ▪ rmc (http://www.ethnologue.com/show_language.asp?code=rmc) (Karpathen-Romani)

Ältere Klassifizierungen nahmen an, dass Romani sich noch vor der Ankunft in Europa in drei Hauptvarianten geteilt habe: in das im 13. Jahrhundert nach Europa gekommene Romani, das Domari im Nahen Osten und Nordafrika sowie das Lomavren in Armenien. Heute nimmt man demgegenüber an, dass Romani und Lomavren lediglich entfernt miteinander verwandt sind, und dass Domari eine selbstständige Sprache ist, die schon im 7. Jahrhundert aus Indien nach Westasien gelangte.

Eine übliche Kategorisierung, die lange Bestand hatte, war die Einteilung in Vlax (von Vlach) und non-Vlax-Dialekte. Vlax waren demnach diejenigen Roma, die viele Jahrhunderte im Territorium von Rumänien in Sklaverei lebten. Das Hauptunterscheidungsmerkmal zwischen beiden Gruppen war der Grad der Lehnwörter aus dem Rumänischen. Vlax sprechende Gruppen stellten die größte Anzahl Sprecher. Bernard Gilliath-Smith machte diese Unterscheidung als erster und prägte den Begriff Vlax 1915 in dem Buch *The Report on the Gypsy tribes of North East Bulgaria* (deutsch: „Bericht über die Zigeunerstämme in Nordost-Bulgarien“).

	▪ rmf (http://www.ethnologue.com/show_language.asp?code=rmf) (Finnisches Romani) ▪ rml (http://www.ethnologue.com/show_language.asp?code=rml) (Baltisches Romani) ▪ rmn (http://www.ethnologue.com/show_language.asp?code=rmn) (Balkan-Romani) ▪ rmo (http://www.ethnologue.com/show_language.asp?code=rmo) (Sinte-Romani) ▪ rmw (http://www.ethnologue.com/show_language.asp?code=rmw) (Welsh-Romani) ▪ rmy (http://www.ethnologue.com/show_language.asp?code=rmy) (Vlax)



Verbreitung der Romani-Dialekte

In den vergangenen Jahrzehnten haben einige Wissenschaftler auf der Basis der historischen Entwicklung und Isoglossen eine linguistische Kategorisierung der Romani-Dialekte vorgenommen. Ein Großteil dieser Arbeit wurde vom Bochumer Linguisten Norbert Boretzky durchgeführt, der Pionierarbeit in der systematischen Darstellung von strukturellen Merkmalen von Romani-Dialekten auf geografischen Karten geleistet hat. Diese Arbeit kulminierte in einem Atlas der Romani-Dialekte, mit Birgit Igla als Co-Autorin, der 2005 erschienen ist und zahlreiche Isoglossen kartiert. An der University of Manchester wurden vergleichbare Arbeiten durch den Linguisten und früheren Aktivisten für Romani-Rechte Yaron Matras und seine Kollegen durchgeführt. Gemeinsam mit Viktor Elšík (jetzt Karls-Universität Prag) baute Matras die Romani Morpho-Syntax Datenbank auf, welche die derzeit größte Zusammenstellung von Daten über Dialekte des Romani darstellt. Auf Teile dieser Datenbank kann online über die Webseite des Manchester Romani Project zugegriffen werden. Matras (2002, 2005) sprach sich für eine Theorie der geografischen Klassifikation der Romani-Dialekte aus, die auf der räumlichen Verteilung von Innovationen basiert. Gemäß dieser Theorie wurde das Alt-Romani (englisch: „Early Romani“) (wie es im Byzantinischen Reich gesprochen wurde) durch Bevölkerungswanderungen von Rom im 14.–15. Jh. in die westlichen und andere Teile Europas mitgebracht. Diese Gruppen ließen sich in verschiedenen europäischen Regionen während des 16. und 17. Jh. nieder und erwarben Sprachkompetenz in einer Vielfalt

von Kontaktsprachen. Dann setzten Veränderungen ein, die sich in wellenähnlichen Mustern verteilten und so die dialektalen Unterschiede, die man heute feststellen kann, bewirkten. Matras zufolge gab es zwei Hauptzentren für Innovationen: Einige Veränderungen tauchten in Westeuropa (Deutschland und Umgebung) auf und verbreiteten sich ostwärts; weitere Veränderungen traten im Gebiet der Walachen (Vlax) auf und verbreiteten sich Richtung Westen und Süden. Darüber hinaus bildeten sich viele regionale und lokale Isoglossen und schufen eine komplexe Sprachgrenzenwelle (Englisch: „complex wave of language boundaries“). Matras verweist auf die Prothese des j- in aro > jaro ‚Ei‘ und ov > jov ‚er‘ als typisches Beispiel für die West-(nach-)Ost-Diffusion und auf die Anfügung des prothetischen a- in bijav > abijav als einer typischen Ost-(nach-)West-Verbreitung. Seine Folgerung ist, dass die Dialektunterschiede sich in situ bildeten und nicht als Ergebnis verschiedener Wanderungswellen.

Gemäß dieser Klassifikation teilen sich die Dialekte wie folgt (KS = Haupt-Kontaktsprache):

- **Nord-Romani-Dialekte** in Nord-, West- und Südeuropa, dem größten Teil Polens, in Russland und den Baltischen Staaten:
  - Westlicher Zweig:
    - Piemonteser Sinti in Italien (KS: Italienisch)
    - Sinti-Romani (Sintitikes) in Deutschland (früher auch in Böhmen), Österreich, Niederlanden, Belgien (KS: Deutsch); nicht zu verwechseln mit Sinti-Manouche (das eine Para-Romani-Varietät ist)
    - Welsh-Romani mit Englisch und Walisisch als Hauptkontaktsprache (ausgestorben seit Mitte des 20. Jahrhunderts)
  - Zentraler Zweig:
    - Bergitka-Romani in Polen (KS: Polnisch)
    - Čerhari-Romani in Rumänien (KS: Rumänisch)
  - Östlicher Zweig:
    - Balto-slawische Dialekte in den Baltischen Staaten:
      - Čuxny-Romani in Estland (KS: Estnisch, Russisch)
      - Finnisches Kalo (Fíntika Rómma) (KS: Finnisch)
      - Lettisches Romani (Lotfika) in Lettland und Russland
      - Litauisches Romani in Litauen und im Baltischen Russland
      - Nordrussisches Romani (Xaladitka) im Baltischen Russland, gesprochen von den Ruska Roma
      - Polnisches Romani in Polen (KS: Polnisch)
- **Zentral-Romani-Dialekte** von Südpolen bis Ungarn und von Ostösterreich bis in die Ukraine:
  - Nordzweig:
    - Westlicher Unterzweig:
      - Böhmisches Romani
      - Morawisches Romani
      - Westslowakisches Romani (KS: Slowakisch)
    - Östlicher Unterzweig:
      - Zentralslowakisches Romani
      - Ostslowakisches Romani (KS: Slowakisch)

Das Vaterunser auf ungarischem Romani (Beás, links) in der Paternosterkirche von Jerusalem

        - Ruthenisches Romani
        - Südpolnisches Romani
    - Südzweig:
        - Romungro-Romani in Slowakei (KS: Slowakisch) und Ungarn (KS: Ungarisch)
        - Vend-Romani
            - Burgenland-Romani („Roman“) im österreichischen Burgenland
            - Ungarisches Vend-Romani
            - Prekmurski-Romani in Nordslowenien (KS: Slowenisch)

- **Balkan-Romani-Dialekte:**
    - Nordzweig (auch *zis-Dialekte* genannt):
        - Bugurdži-Romani in Nordmazedonien und im Kosovo
        - Drindari-Romani
        - Kalajdži-Romani in Bulgarien (KS: Bulgarisch)
        - Kovački-Romani in Nordmazedonien (KS: Mazedonisch)
        - Xoraxane-Romani in Bulgarien (KS: Bulgarisch, Türkisch), gesprochen von den Xoraxane
    - Südzweig:
        - Arli-Romani in Süd-Serbien und Montenegro (KS: Serbisch), Nordmazedonien (KS: Mazedonisch) und Nordgriechenland (KS: Griechisch)
        - Cocomanya-Romani in Bulgarien (KS: Bulgarisch)
        - Krim-Romani in Russland (KS: Russisch, Tatarisch)
        - Džambazi-Romani in Nordmazedonien
        - Erli-Romani (Yerli) in Bulgarien (KS: Bulgarisch)
        - Gurvari-Romani in Ungarn
        - Romacilikanes in Griechenland (KS: Griechisch)
        - Rumelisches Romani in der Region Rumelien zwischen Griechenland und der Türkei (KS: Griechisch, Türkisch)
        - Sepeči-Romani in Griechenland (KS: Türkisch)
        - Sepečides-Romani in Volos (Griechenland) und Izmir (Türkei)
        - Sofades-Romani in Griechenland (KS: Griechisch), gesprochen von den Sofades-Romani
        - Ursari-Romani in Rumänien (KS: Rumänisch), gesprochen von den Ursari
    - Iranischer Zweig:
        - Zargari-Romani im Iran (KS: Farsi)

- **Vlax-Romani:**
    - Nordzweig (auch *Vlax I* genannt):
        - Čekeši-Romani in Russland (KS: Russisch, Moldauisch)
        - Kalderash-Romani in Rumänien (KS: Rumänisch), gesprochen von den Kalderash
        - Lovari-Romani in Tschechien (KS: Tschechisch), Ungarn (KS: Ungarisch), gesprochen von den Lovari
        - Mačvaja-Romani

    - Nord-Ukrainisch in der Ukraine (KS: Ukrainisch)
- Südzweig (auch *Vlax II* genannt):
    - Agia-Varvara-Romani in Griechenland (KS: Griechisch)
    - Gurbet-Romani Serbien (KS: Serbisch)
    - Gurbet-Rabešte in Serbien und Montenegro (KS: Serbisch)
    - Kalburdžu-Romani in Bulgarien (KS: Bulgarisch, Türkisch)
    - Moldawisches Romani in Moldawien (KS: Moldauisch, Russisch)
    - Prizren-Romani in Serbien (KS: Serbisch, Albanisch)
    - Rakarengo-Romani in Moldawien (KS: Moldauisch)
    - Thrakisches Kalajdži-Romani (Vlaxurja) in Bulgarien (KS: Bulgarisch)

Von Romani zu unterscheiden sind die sogenannten Para-Romani-Sprachen wie das englische Anglo-Romani, das skandinavische Romani rakripa, das spanische Caló oder das baskische Erromintxela, bei denen außer dem Wortschatz auch die Syntax und Morphologie bereits von einer der Kontaktsprachen dominiert sind, und die darum als Variante dieser Kontaktsprache einzustufen sind.

Wortschatz

Der Wortschatz des Romani ist von der Migration seiner Sprecher geprägt. Geht man von dem *Wörterbuch Romani-Deutsch-Englisch für den südosteuropäischen Raum* von Norbert Boretzky und Birgit Igla (1994) aus, dann haben sich nur noch rund 700 Lexeme indischen Ursprungs erhalten, ferner aus der Anfangszeit der Migration rund 70 aus dem Persischen – dort noch weitgehend ohne arabischen Einfluss –, 40 aus dem Armenischen und 230 aus dem Mittelgriechischen der byzantinischen Periode, dessen Lehngut noch vor der Turkisierung angeeignet wurde und damit einen Anhaltspunkt für die Datierung der weiteren Migrationsbewegung nach Westen bietet. Auch der Einfluss der europäischen Kontaktsprachen übersteigt in allen Romani-Dialekten jeweils den Anteil des ursprünglich indischen Wortgutes.

Dieser Einfluss betrifft auch den Kernbestand des Wortschatzes, so u. a. die Zahlwörter. Der Zahlwortschatz umfasst einerseits indische Erbwörter (*jek* = 1, *dui* = 2, *trin* = 3, *schtar* = 4, *pansch* = 5, *schob* = 6, *desch* = 10, *deschdejek* = 10+1, *deschdedui* = 10+2 usw., *bisch* = 20, *schel* = 100), andererseits Entlehnungen aus dem Griechischen (*efta* = 7, *ochto* = 8, *enja* = 9, *trianda* = 30, *saranda* = 40, *penda* = 50), Türkischen (*doxan* = 90) und Ungarischen (*seria*, *izero* = 1000). Hinzu kommen aber bei einigen Zahlwörtern alternative Entlehnungen aus anderen Sprachen, so aus dem Schwedischen (*enslo* statt *jek* = 1), Lettischen (*letteri* statt *schtar* = 4), Estnischen (*kuus* statt *schob* = 6, *seize* statt *efta* = 7), Rumänischen (*mija* = 1000), Tschechischen (*tisitsos* = 1000) oder Deutschen (*tausento* = 1000).

Romani hat seinerseits auch seine Kontaktsprachen beeinflusst, so in Deutschland besonders den Wortschatz des Rotwelschen und einige regionale Soziolekte wie das Gießener Manisch (als Variante des Deutschen nicht zu verwechseln mit dem Manischen Romani der Manouches) und das pfälzische Lotegorisch.

Romanes-Experten erkennen einige wenige Wörter, die ins Umgangsdeutsche übergegangen sind: *Zaster* „Geld“ von *saster* „Eisen, Metall“, *Kaschemme* „heruntergekommene oder übel beleumundete Gastwirtschaft“ von *kačima* (wertfrei) „Gastwirtschaft“, *Bock* im Sinne von „Lust, etwas zu tun“ von *bokh* „Hunger“, *Schund* „wertloses, verachtenswertes Zeug“ von *skånt* oder *skunt* „Kot, Dreck, Schmutz“ in der Bedeutung „abdecken“, *Kaff* von *gab* „Dorf“. Nur teilweise wurden sie mit diesem Herkunftsverweis in das bekannte *Etymologische Wörterbuch der deutschen Sprache* von Kluge aufgenommen, z. T. dort – anders als im Duden – ohne Verweis auf das Romanes mit abweichenden etymologischen Erklärungen versehen.[2]

Grammatik

Generell hat die Grammatik des Romani folgende Merkmale:

- Numeri: Singular und Plural
- Genera: männlich und weiblich
- Kasus: je nach Quelle sechs bis zehn[3] Fälle: Ablativ, Akkusativ, Dativ, Genitiv, Instrumental, Lokativ, Nominativ, Obliquus, Soziativ, Vokativ

Forschungsgeschichte

Über die Herkunft der Roma und ihrer Sprache bestanden in Europa zunächst mehr oder minder phantastische Vorstellungen, die diese mit Juden, Ägyptern und anderen „exotischen“ Völkern in Zusammenhang brachten (siehe dazu Zigeuner). Eine unvoreingenommene wissenschaftliche Beschäftigung setzte erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ein, als der Sprachwissenschaftler Johann Christian Christoph Rüdiger (1751–1822) mit seiner Schrift *Von der Sprache und Herkunft der Zigeuner aus Indien* (1782) den Nachweis der Abstammung von Sanskrit und damit der Herkunft aus Indien führte, bald darauf gefolgt von dem Königsberger Philosophen Christian Jakob Kraus, der sein sprachliches Material durch systematische Befragung von Roma im Königsberger Gefängnis zusammenstellte. Kraus hat seine Erkenntnisse zwar nicht im Zusammenhang publiziert, mit seiner Materialsammlung aber eine Grundlage geschaffen, auf die in der Folge auch noch andere Gelehrte und insbesondere dann August Friedrich Pott in seiner grundlegenden Darstellung *Die Zigeuner in Europa und Asien* (Halle 1844–1845) zurückgreifen konnte. Die Erforschung der sprachlichen Aufgliederung der Romani-Dialekte wurde initiiert durch den Slawisten Franc Miklošič, dessen Aufsätze zu diesem Thema seit 1872 erschienen. Grundlegend für die Einordnung von Romani in die interne Entwicklungsgeschichte der indischen Sprachen wurde Ralph L. Turner, dessen Aufsatz *The Position of Romani in Indo-Aryan* 1926 erschien.

Standardisierung und Literatursprache

Romani war bis in die jüngere Zeit eine überwiegend nur gesprochene und mündlich überlieferte Sprache, aus der seit dem 16. Jahrhundert Sprachproben meist nur von Sprechern anderer Sprachen aufgezeichnet wurden. Versuche, Romani als Schriftsprache zu standardisieren, begannen erst im 20. Jahrhundert. Federführend ist dabei heute die Sprachkommission der Internationalen Romani Union *(Romano Internacionalno Jekhetani Union)*, die seit den 1980er Jahren eine standardisierte Orthographie auf der Basis der lateinischen Schrift und eine sprachlich standardisierte Schriftsprache auf der Basis des Vlax-Romani propagiert. Solange es jedoch kein erfolgreich standardisiertes Romani gibt, müssen die regionalen Varianten weiterhin als dachlose Dialekte angesehen werden.

Romani wird mit mehreren Alphabeten geschrieben: Lateinisch, Kyrillisch und Devanagari.

Obwohl die Roma bedeutende literarische Werke und autobiographische Zeugnisse in anderen Sprachen hervorgebracht haben, wurde der Gebrauch des Romani als Literatursprache lange Zeit durch die soziale und kulturelle Stigmatisierung dieser Sprache verhindert. Eine der Ersten, die sich schreibend zu ihrer Herkunft und Sprache bekannten, war die in Serbien lebende Schriftstellerin Gina Ranjičić (1831–1890). In jüngerer Zeit haben Autoren wie Slobodan Berberski (1919–1989), Rajko Đurić, Leksa Manus, Nedjo Osman und Sejdo Jasarov der Romani-Literatur zunehmend Geltung verschafft. Begünstigt durch die Emigration von Romani schreibenden Autoren aus Südosteuropa, insbesondere aus dem früheren Jugoslawien, ist auch in Deutschland eine rege Kulturszene entstanden, in der Romani als Literatur- und Bühnensprache gepflegt wird. Institutionell wird die Entwicklung der Romani-Literatur gefördert durch die 2002 in Finnland gegründete *International Romani Writers' Association*.

Siehe auch

- Liste romanisprachiger Schriftsteller
- Romaniphilologie

Literatur

- Norbert Boretzky, Birgit Igla: *Kommentierter Dialektatlas des Romani.* 2 Bände. Harrassowitz, Wiesbaden 2004, ISBN 3-447-05073-X.
- Norbert Boretzky: *Die Verwandtschaftsbeziehungen zwischen den südbalkanischen Romani-Dialekten.* Lang, Frankfurt am Main [u. a.] 1999, ISBN 3-631-35070-8.
- Norbert Boretzky, Birgit Igla: *Wörterbuch Romani – Deutsch – Englisch für den südosteuropäischen Raum.* Harrassowitz, Wiesbaden 1994, ISBN 3-447-03459-9.
- Rajko Đurić: *Die Literatur der Sinti und Roma.* Edition Parabolis, Berlin 2002, ISBN 3-88402-307-1.
- Dieter W. Halwachs: *Burgenland-Romani.* LINCOM Europa, München 2002, ISBN 3-89586-020-4.
- Daniel Holzinger: *Das Rómanes. Grammatik und Diskursanalyse der Sprache der Sinte.* Institut für Sprachwissenschaften der Universität, Innsbruck 1993, ISBN 3-85124-166-5 (*Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft.* Sonderheft 85)
- Colin P. Masica: *The Indo-Aryan Languages.* Cambridge University Press, Cambridge [u. a.] 1991, ISBN 0-521-23420-4 *(Cambridge language surveys)*.
- Yaron Matras: *Untersuchungen zu Grammatik und Diskurs des Romanes: Dialekt der Kelderaša/Lovara* (http://books.google.de/books?id=sTZdHEdaGFYC&printsec=frontcover&dq=yaron+matras&hl=de&sa=X&ei=TRUtVPfYEKa_ygPog4LADw&ved=0CDUQ6AEwAg#v=onepage&q=yaron%20matras&f=false), Wiesbaden 1995
- Yaron Matras: *Romani. A Linguistic Introduction.* Cambridge University Press, Cambridge 2002, ISBN 0-521-63165-3.
- Siegmund A. Wolf: *Großes Wörterbuch der Zigeunersprache. Wortschatz deutscher u. a. europäischer Zigeunerdialekte = (Romani tšiw)*. 2. durchgesehene Auflage, korrigierter Nachdruck der Ausgabe Mannheim, Bibliograph. Inst., 1960. Buske-Verlag, Hamburg 1987, ISBN 3-87118-777-1 (unveränderter Nachdruck, ebenda 1993)

Weblinks

Wikipedia auf Romani
Wiktionary: Romani – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme, Übersetzungen
Wiktionary: Romanes – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme, Übersetzungen

- Romani-Projekt der Universität Manchester (http://romani.humanities.manchester.ac.uk/)
- Romani-Projekt der Karl-Franzens-Universität in Graz (http://romaniprojekt.uni-graz.at/)
- Norbert Boretzky: *Romani* (http://wwwg.uni-klu.ac.at/eeo/Romani.pdf) (PDF; 340 kB): Beitrag zur Enzyklopädie des Europäischen Ostens (http://eeo.uni-klu.ac.at/index.php?title=Hauptseite) an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (332 kB)
- Überblick über die gesamte Sprachgruppe in der Ethnologue-Datenbank (http://www.ethnologue.com/show_family.asp?subid=92037) (entspricht nicht den neueren wissenschaftlichen Darstellungen zum Romani, z. B. von Yaron Matras)
- „dROMa“ (http://www.roma-service.at/droma/droma-2009.shtml): Zeitschrift mit redaktionell betreutem Blog zu Roma-Themen (dROMa-Blog (http://www.roma-service.at/dromablog)) auf Deutsch und Romanes (Österreich)
- International Romani Writers' Association (https://web.archive.org/web/20100819130529/http://www.romaniwriters.com/) (Memento vom 19. August 2010 im *Internet Archive*)

- GipsyRadio (http://www.gipsyradio.at/), unabhängiges Romani-Internet-Radio seit 2000
- *Romani Publications Project* (http://www.npage.org/summary/romani.htm), Serbische Nationalbibliothek (engl.)
- Sprachensteckbrief Romani/Para-Romani (http://www.sprachensteckbriefe.at/index.php?id=144)
- Euromosaik-Studie: *Romani in der Tschechischen Republik* (http://ec.europa.eu/education/languages/archive/languages/langmin/euromosaic/cz3_en.html) (Dort auch Links zu Romani in anderen Staaten)

Online-Wörterbücher:

- RomLex (mit vielen Romani-Dialekten) (http://romani.uni-graz.at/romlex)

Einzelnachweise

1. Hans-Jörg Roth: *Jenisches Wörterbuch.* Verlag Huber, Frauenfeld/Stuttgart/Wien 2001, S. 53
2. Vgl.: Siegmund A. Wolf, Großes Wörterbuch der Zigeunersprache, Hamburg 1993; Yaron Matras, The Romani element in German secret languages. Jenisch and Rotwelsch, in: ders. (Hrsg.), The Romani element in non-standard speech, Wiesbaden 1998, S. 193–230; Friedrich Kluge, *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*, 23., erweiterte Auflage, bearbeitet von Elmar Seebold, Verlag Walter de Gruyter, Berlin/New York 1999.
3. *Romlex: Syntactic Roles (http://romani.kfunigraz.ac.at/romlex/msd.cgi)*. Abgerufen am 8. Oktober 2011.

Abgerufen von „https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Romani&oldid=201929945“

Diese Seite wurde zuletzt am 16. Juli 2020 um 15:45 Uhr bearbeitet.

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden. Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.